

S. 240) und zur Differenz zwischen Altsiedelland und Kolonialland (gemeinsame Entwicklungen resultieren aus einem gemeinsamen, größeren Umfeld, S. 254) kommt Z. zu interessanten Ergebnissen. Enttäuschend ist dann jedoch der zu knappe Schlußteil, der – trotz „bemerkenswerte(r) Ähnlichkeit zwischen Bremen und Riga“ – noch einmal in Frage stellt, „ob das Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten überhaupt sinnvoll ist oder ob nicht vielmehr die Betonung auf den Unterschieden liegen sollte“, und der sich auf „ein paar Gedanken“ zur „Bedeutung der Chronologie für die Komparatistik“ beschränkt (S. 280). Sieht man einmal von den recht zahlreichen Fehlern vor allem in den Anmerkungen ab (besonders unglücklich aber im Text unter anderem „Probst“ und „Domprobst“, S. 103, und „*marcae agentī*“, S. 132), vergibt gerade dieser Schlußteil die Möglichkeit, den vielversprechenden Ansatz angemessen zu nutzen. Ungeachtet dieser Kritik bietet dieses Werk jedoch viele Anregungen und einen sinnvollen Überblick über zentrale Aspekte der mittelalterlichen Entwicklung beider Städte.

Hamburg

Jürgen Sarnowsky

* Diese Rezension erschien auch in: sehepunkte (www.sehepunkte.de).

Bücher, Bibliotheken und Schriftkultur der Kartäuser. Festgabe zum 65. Geburtstag von Edward Potkowski. Hrsg. von Sönke Lorenz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und dem Instytut Informacji Naukowej i Studiów Bibliologicznych der Universität Warschau. (Contubernium, Bd. 59.) Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2002. VIII, 495 S. (€ 96,-.)

Trotz zahlreicher gemeinsamer Forschungsfelder und vielfältiger Kontakte ist eine deutsche Festschrift für einen polnischen Wissenschaftler – ebenso wie umgekehrt – eine Seltenheit. Insofern ist ein solches Ereignis als ein weiterer Schritt in Richtung deutsch-polnischer Verständigung zu betrachten. Der hier zu besprechende Band vereinigt insgesamt 24 Beiträge namhafter polnischer und deutscher Wissenschaftler, die anlässlich zweier vom Jubilar und vom Hrsg. organisierter Konferenzen verfaßt wurden. Die Ergebnisse der ersten Konferenz sind schon seit über drei Jahren in polnischer Sprache zugänglich, die der zweiten, die 1999 in Weingarten stattfand, sollen bald erscheinen. Die vorliegende Festschrift hingegen vereinigt alle Beiträge beider Konferenzen in deutscher Sprache.

Leitthema der Tagungen und damit dieses Bandes ist der Beitrag der Kartäuser zur europäischen Kultur- und Geistesgeschichte. Der Kartäuserorden, einer der strengsten Orden der Kirchengeschichte, gehört mit den Zisterziensern und Prämonstratensern zu den sog. Reformorden und wurde Ende des 11. Jh.s von Bruno von Köln in der Dauphiné gegründet. Von dort breitete sich der Orden, vornehmlich jedoch erst im Spätmittelalter, über ganz Europa aus, der Schwerpunkt lag allerdings stets in Frankreich. Dieser Ausbreitung des Ordens und dem Verhältnis der Kartäuser zum Studium widmet sich der Einleitungsaufsatz aus der Feder des Hrsg.s selbst (S. 1-19), der sich seit langem auf kirchengeschichtlichem Gebiet einen Namen gemacht hat.

Das Themenspektrum der übrigen Beiträge umfaßt geographisch große Teile Europas, von Frankreich bis nach Litauen. Hier sollen nur die zehn Beiträge, die sich thematisch mit dem ostmitteleuropäischen Raum befassen, kurz vorgestellt werden. Den Anfang macht Barbara Popielas-Szultka (S. 29-38), die sich den Kartäusern von Rügenwalde widmet und deren Stellung innerhalb der Gesellschaft Pommerns untersucht. Wojciech Iwańczak (S. 83-92) beschreibt Leben und Werk des Kartäusers Michael von Prag vor dem Hintergrund der Geschichte der Prager Kartause. In den zwei Beiträgen von Rafał Witkowski werden zum einen die Geschichte der Kartäuserklöster der Provinz *Saxonia* und deren Beziehungen zu den ostmitteleuropäischen Hansestädten (S. 129-149), zum anderen die Geschichtsschreibung der polnischen Kartäuser im 18. Jh. und deren wichtig-

ster Vertreter, Franz Pasięka aus der litauischen Kartause Bereza (S. 255-268), vorgestellt. Krzysztof Bracha (S. 151-163) untersucht einige Werke des berühmten Zisterziensers und späteren Kartäusers Jakob von Paradies, vor allem dessen Schrift *De potestate daemum*, in der Aberglauben sowie Irrtümer und Mißbräuche in der Ausübung des Kults kritisiert worden waren.

Da die Festschrift Konferenzbeiträge umfaßt, enthält sie auch zwei Beiträge aus der Feder des Jubilars selbst. Der erste Aufsatz Edward Potkowski ist der Geschichte des Stettiner Ordenshauses und seiner Schriftkultur gewidmet (S. 165-193). Der Anhang dieses Beitrages umfaßt die Edition der Gründungsurkunde der Stettiner Kartause und eine Liste der dortigen Prioren. Im zweiten Beitrag P.s (S. 233-241) werden anhand des Rügenwalder *Liber beneficiorum* die Buchgeschichte und die Schriftlichkeit dieser Kartause untersucht und sämtliche Buchgeschenke an diese sowie die Schenker im Anhang aufgeführt. Krzysztof Nierzwicki (S. 199-213) untersucht anschließend die erhaltenen Handschriften der Kartause Marienparadies bei Danzig, während Piotr Oliński (S. 255-268) Ergebnisse prosopographischer Untersuchungen über die pommerschen und preußischen Kartäuser anhand ihrer Memorialüberlieferung anstellt und im Anhang eine Priorenliste und Verzeichnisse von Mönchen der Kartause Marienparadies bei Danzig vorlegt. Im letzten Beitrag zeichnen Jerzy Kaliszuk und Jacek Soszyński die Beziehungen der Kartäuser zur Krakauer Geistlichkeit, zum dortigen Bürgertum und zur Universität nach und stellen die Bemühungen des berühmten polnischen Geschichtsschreibers Jan Długosz dar, der in der polnischen Hauptstadt ein Kartäuserkloster gründen wollte.

Zusammen mit 14 weiteren Beiträgen liefert diese Festschrift einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Geschichte der Kartäuser und insbesondere ihres kulturellen und spirituellen Wirkens. Darüber hinaus war es eine bedeutende Geste, die deutsche Ausgabe einem verdienten polnischen Wissenschaftler – wie es Edward Potkowski unzweifelhaft ist – zu widmen. Mit diesem Band wird erneut auf beispielhafte Weise unter Beweis gestellt, wie fruchtbar eine deutsch-polnische wissenschaftliche Zusammenarbeit sein kann.

Warschau/Warszawa

Waldemar Könighaus

Arno Mentzel-Reuters: Arma spiritualia. Bibliotheken, Bücher und Bildung im Deutschen Orden. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Bd. 47.) Harrassowitz Verlag. Wiesbaden 2003. 451 S., 3 Tab. (€ 128,-)

Seit geraumer Zeit wird in der Forschung zur Geschichte des Deutschen Ordens bemängelt, daß über die Ordensbibliotheken und den entsprechenden Buchbesitz nur einige wenige isolierte Aufsätze Auskunft geben. Dieser Lücke hat sich Arno Mentzel-Reuters, der Leiter der Bibliothek der MGH, in seiner im Jahr 2000 an der Erlanger Friedrich-Alexander Universität abgeschlossenen Habilitation angenommen.

Nach einer kurzen Einleitung, in der M.-R. auf Themenstellung und Methode eingeht, ist das 1. Großkapitel dem Selbstverständnis des Ordens und der Bildung der Brüder gewidmet (S. 17-104); das 2., „Ordensbrüder und Bibliotheken“ titulierte, geht im besonderen auf Bibliothekstypen und die Verwaltung der Bücher ein (S. 105-208). Im 3. Großkapitel schließlich beleuchtet M.-R. die einzelnen Ordenshäuser und ihren Besitz (S. 209-382), den Abschluß bilden eine Zusammenfassung, drei Tabellen sowie ein Literaturverzeichnis und Register (S. 383-451).

Im folgenden soll wegen seiner besonderen Bedeutung die Behandlung des Aspekts Liturgie und liturgische Bücher des Deutschen Ordens beispielhaft herausgegriffen werden. Bereits in der Einleitung weist M.-R. darauf hin, daß es sich bei Bibliotheken um das Rüstzeug für die Priesterbrüder handelte. In den Statuten des Deutschen Ordens existierte keine Regelung, die über die Ausbildung der Priesterbrüder Auskunft gibt, was M.-R. als deren Geringschätzung deutet (S. 25, 44). Hier konnte jedoch erst jüngst Bernhart Jähmig mit seiner Ausstellung „Kirche im Dorf“ zeigen, daß eine wesentliche Möglichkeit zur